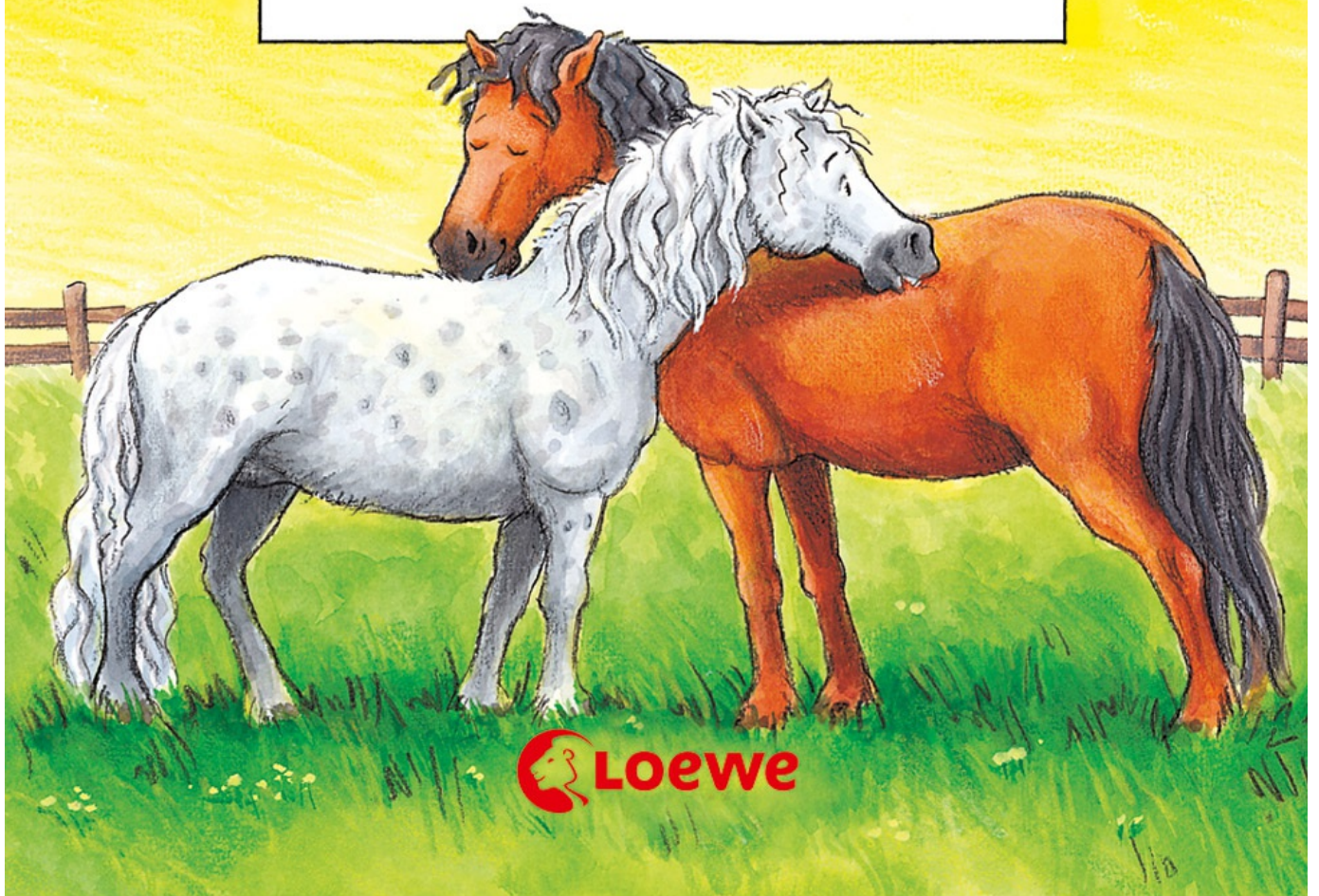


**Julia Boehme**

# **Lou + Lakritz**

## **Ein Pony zum Verlieben**



 **Loewe**





Zu Hause lässt Opa Lou für einen kurzen Moment in den Nistkasten gucken. Jetzt ist nämlich auch aus dem dritten Ei ein Küken geschlüpft.

„Die sind ja süß“, meint Lou. „Und wie wollen wir sie nennen?“

„Nummer eins, zwei und drei“, sagt Opa.

Lou schaut ihn verwundert an. „Das ist doch nicht dein Ernst, Opa, oder?“

„Doch“, sagt Opa. „Zumindest solange sie bei uns sind.“

„Solange sie bei uns sind?“, wiederholt Lou. „Was soll das denn heißen?“

„Das heißt, wir werden, sobald es geht, unseren Nachwuchs in gute Hände abgeben.“

„Oh nein“, ruft Lou. Auch wenn sie nur einen kurzen Blick auf die drei kleinen, nackten Küken werfen konnte, sie sind ihr schon ans Herz gewachsen. „Muss das sein?“

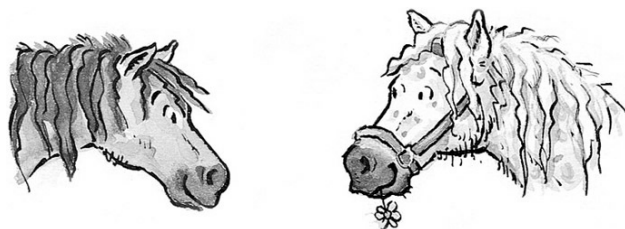
Opa legt seinen Arm um Lou. „Ich würde sie doch auch gerne behalten. Aber schau doch mal, für fünf Beos ist die Voliere auf Dauer einfach zu klein. Das siehst du doch ein, oder?“

Lou seufzt, natürlich sieht sie das ein. Aber warum muss man denn immer vernünftig sein?

16. Juli

Nummer drei schlüpft aus  
dem Ei!





## Eine wahre Höllenfahrt

„Das habt ihr klasse hingekriegt!“, staunt Herr Wedel, als er die Kutsche am nächsten Tag in Augenschein nimmt. Vorsichtig prüft er dabei, ob die Farbe schon trocken ist. Sie ist. „Ihr habt nicht zufällig Lust, die Kutsche gleich mal auszuprobieren?“, fragt er.

„Au ja!“, ruft Jella.

„Ganz zufälligerweise haben wir genau dazu Lust“, ergänzt Lou grinsend.

„Prima!“ Herr Wedel geht als Erstes in die Sattelkammer. „Hier muss ich doch noch irgendwo das Geschirr für die Ponykutsche haben!“

Nach etwas Suchen findet er es auch.

„Dann hole ich mal Rosa“, meint Herr Wedel.

„Sie können auch gerne Lakritz nehmen“, schlägt Lou vor.

„Vielen Dank!“, schmunzelt Herr Wedel. „Aber ich nehme lieber unsere gute, alte Rosa!“

Beim Anschirren guckt Lou genau zu und darf sogar helfen. „Das ist ganz schön kompliziert, was?“, lacht Herr Wedel dabei.

„Allerdings“, gibt Lou zu. Sie zeigt auf die Scheuklappen. „Müssen die denn unbedingt sein?“, fragt sie.

„Aber ja, das Pferd soll nur nach vorne gucken und durch nichts abgelenkt oder erschreckt werden“, erklärt Herr Wedel. „Vor allem im Straßenverkehr ist das sehr wichtig.“

Während Jella auf der kleinen Rückbank Platz nimmt, setzt sich Lou auf den Kutschbock, neben Herrn Wedel. Sie lässt ihn keinen Moment aus den Augen und beobachtet ganz genau, wie er die Kutsche lenkt.

Ganz gemächlich fahren sie vom Hof, einen schmalen Feldweg entlang.

„Das alte Ding fährt ja tatsächlich“, schmunzelt Herr Wedel. „Hätte ich gar nicht gedacht, dass man die Kutsche wieder in Schuss bekommt. Und dann noch der neue Anstrich: Richtig schick sieht sie aus!“

Lou und Jella strahlen.

Herr Wedel zwinkert Lou fröhlich zu: „Willst du auch mal?“

„Aber ja“, ruft Lou sofort.

Herr Wedel reicht ihr die Zügel. „Na, dann pass mal auf. Bei der Grundhaltung nimmt man die Zügel nur in eine Hand. Die linke Leine hältst du zwischen Daumen und Zeigefinger, die rechte Leine zwischen Ring- und Mittelfinger.“



Lou macht es genau, wie Herr Wedel es ihr zeigt. Es ist ein merkwürdiges Gefühl, die Zügel nur in der linken Hand zu halten. Aber es funktioniert: Rosa läuft ruhig im Schritt weiter.

„Du machst das sehr gut“, lobt Herr Wedel.

Auf der Rückfahrt sitzt Jella vorne. Und natürlich darf sie auch mal die Zügel übernehmen.

„Na, hat das Spaß gemacht?“, fragt Herr Wedel, als sie wieder in den Reitclub einbiegen.

„Und wie“, meint Lou.

„Mir auch“, lacht er. „Und wenn ihr mal wieder eine Kutschfahrt machen wollt: jederzeit!“

Gemeinsam spannen sie aus und schieben die Kutsche wieder zurück in die Scheune.

Lou und Jella übernehmen es gerne, Rosa nach der Fahrt ausgiebig zu putzen.

„Mit der Kutsche zu fahren, ist eigentlich ganz leicht“, meint Lou, während sie Rosas

Hufe auskratzt.

„Finde ich auch“, nickt Jella.

„Weißt du, was?“, fragt Lou. „Heute Nachmittag machen wir gleich noch eine Kutschfahrt, diesmal mit Lakritz. Und Opa laden wir dazu ein. Schließlich hat er uns doch so doll geholfen!“

„Super, dann können wir schon mal für unsere Touristenfahrten üben“, meint Jella.

Glücklich rennt Lou zum Mittagessen nach Hause. Aber von ihrer Kutschfahrt erzählt sie nichts. Sie will Opa damit nämlich überraschen.

„Opa“, meint sie, bevor sie nach dem Essen wieder zum Reiterhof geht. „Jella und ich haben eine Überraschung für dich. Komm doch bitte um drei Uhr zum Reitclub, ja?“

„Eine Überraschung für mich? Beim Reitclub?“ Opa mustert Lou über seinen Brillenrand. „Da muss ich natürlich kommen!“

„Also dann bis drei!“, ruft Lou. „Aber pünktlich!“

„Sehr wohl, die Dame!“ Opa macht eine kleine Verbeugung. Aber die *Dame* ist schon längst zur Tür hinaus. Schließlich bleibt nicht mehr viel Zeit zur Vorbereitung!

Lou und Jella schieben die Kutsche aus der Scheune, besorgen das Geschirr aus der Sattelkammer und holen zu guter Letzt Lakritz von der Weide.

„So, mein Lieber“, meint Lou. „Heute machen wir was ganz Tolles. Wir fahren Kutsche! Na, was sagst du dazu?“

Lakritz schnaubt ausgelassen.

„Ich wusste, dass dir das gefällt“, lacht Lou erleichtert.

„Klar“, grinst Jella. „Lakritz würde bestimmt liebend gerne Kutsche fahren. Aber ob er sie auch gerne zieht, ist eine andere Frage!“

„Du ziehst sie auch gerne, nicht wahr?“, fragt Lou ihr Pony sofort. Doch diesmal schnaubt Lakritz nicht ganz so fröhlich. Lou führt Lakritz auf den Hof. „Guck mal, das ist die Kutsche!“

Das Pony schnuppert am Wagen und weicht erschrocken zurück.

„Ja, ja, ich weiß“, meint Lou, „die Kutsche stinkt nach frischer Farbe. Aber gut schaut sie aus, oder?“

Zusammen mit Jella legt sie ihrem Pony das Geschirr an. Zuerst klappt es ganz gut, aber dann kommt Lou doch ins Schwitzen.